

„Bitt’ St. Veit, wenn schmerzt ein Glied,
die Krankheit dann flieht“.

„Geh’ in den Grund, nimm Wasser in
den Mund, spei’ es wieder rund, deine
Zähne sind gesund“.

„Bei Durchfall grabe Fliederwurz, bei
Mondschein, vorbei ist es dann mit dem
Schnurz“.

„Liegt ein Kind an Masern nieder,
Kreuzschnabel bringt ihm G’sundheit
wieder“.

„In Milch zwei Löffel Kohlenstaub, das
hilft der Leber, daran glaub’“.

Von wem nachfolgend genannte Verse
stammen, habe ich mir leider nicht notiert.

„Leg’ in den rechten Schuh Wermut und
Flieder, dann kommt der Appetit wieder“.

„Nimm drei Tropfen Blut im Hühneri,
dann wirst du von der Blutung frei“.

„Ein zerstoßenes Schwalbennest, gibt
der Bräune (Diphtherie) gleich den Rest“.

„Quittenkern in Nachtschattensaft,
nimmt deinen Frostbeulen die Kraft“.

„Schwarzer Rettich 6 – 8 Stück, lassen
den Stein im Harn zurück“.

„Plagt die Gicht in Bein und Arm, tu’
Erde drauf, halt sie warm, pflanz darin
eine Rübe dann, geht diese auf, ist heil
der Mann“.

„Das Herze wird gesund, wenn du
sprichst mit deinem Mund: Schlage

ruhig, hab’ keine Angst, wenn Gott es
will, steht es nicht still“.

„Iß’ nüchtern früh ein Gänseei, dann
ist’s mit Hämorrhoiden vorbei“.

„Machst deiner Frau es nimmer recht,
nimm einen lebenden dicken Hecht,
schütt’ ihm dein Wasser in das Maul,
dann bist im Ehebett nicht faul“.

„Plagt dich Krampf im Magen,
brauchst nicht zu verzagen, Arak tropf in
Sesamöl, trink’s, dann kann es nicht mehr
fehl“.

„Plagt dich Gicht und Zipperlein,
nimm Königskerzenkraut im Wein“.

„Wer nicht Wasser lassen kann, brennt
Bündel Hasenhaare an, streut die Asche
auf sich hin, gleich fließt es wieder, der
Urin“.

Zum Schluß noch ein Test zur Feststellung,
wer von den Eheleuten unfruchtbar ist, wenn
der Kindersegen ausbleibt:

„Um zu wissen, an wem es liegt, daß
deine Frau kein Kindlein kriegt, tu’ Lin-
sen in ihren und deinen Urin, sie keimen
bei dem, der schuldlos erschien“.

Es gibt außer den in Gedichtform gefaßten
Anweisungen zahllose Rezepte in Prosa, die
man jedoch, in einschlägigen alten medizinischen
Büchern zitiert, auffinden kann und
daher mir nicht so originell scheinen, so daß
obige Beispiele medizinischer Spruchweis-
heiten genügen mögen.

Klaus M. Höynck

Ein Mekka in der Rhön für Deutschlands schönste Pfeifen

Richtige Pfeifenköpfe waren in Deutschland immer beliebt und begehrt. Starker Tobak? Wer’s nicht glaubt, findet in der Rhöner Marktgemeinde Oberelsbach dafür die Bestätigung – im ersten „Deutschen Tabakpfeifenmuseum“.

Dort reicht die Genealogie der wohl umfangreichsten, wertvollsten und originell-

sten Pfeifen-Kollektion deutscher Provenienz weit zurück in die mystischen Ursprünge genußvollen Schmauchens – als schon das tabakqualmende Rauch-Rohr der indianischen Ureinwohner den europäischen Amerika-Entdeckern im 16. Jahrhundert dampfend den Weg zu gänzlich neuen Lustgefühlen wies.

Die 1611 von Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn direkt neben der Pfarrkirche auf exponierter Höhe errichtete „Alte Schule“ von Oberelsbach – später das repräsentative Geburtshaus des benediktinischen Barockkomponisten Valentin Rathgeber (1682 – 1750) – zeigt seit dem 25. Oktober 1996 in neun Ausstellungsräumen auf zwei Etagen rund 600 ausgewählte Exponate aus drei Jahrhunderten gesellschaftsprägender Rauchkultur. Historische Tabakpfeifen aller Materialien, Geschmacks- und Stilrichtungen. Vom Meerschäumkopf mit Napoleons Konterfei und der Steckpfeife aus Meißner Porzellan bis zum paffenden Biedermeier-Andenken mit dem farbenfrohen Porträt von Bayerns „Märchenkönig“ Ludwig II. Dazu themenbezogene Raritäten und Kuriositäten unterm internationalen Solidaritäts-Kennzeichen des „blauen Dunstes“: Nostalgische Zigarettenschachteln und Prominenten-Karikaturen des elitären „Bonner Tabakforum“; sogar einen Videostreifen des berühmten „HB-Männchens“ (Wer wird denn gleich in die Luft gehen!?) sowie die originalen Pfeifenköpfe bekannter zeitgenössischer Polit-Größen wie Norbert Blüm, Kurt Biedenkopf und Herbert Wehner. Deren markante Tabakpfeifen steuerte der Oberelsbacher Bürgermeister Oskar Mangold höchstpersönlich dem musealen Fundus bei.

Mittlerweile ist die Oberelsbacher Sammlung auf beachtliche Dimensionen angewachsen. Umfaßt sie doch insgesamt 2500 Exponate, die der Landkreis Rhön-Grabfeld und die Stadt Bad Neustadt/Saale, mit finanzieller Unterstützung des Bezirks Unterfranken bereits 1985 zum größten Teil aus dem Privatbesitz des Wollbacher Pfeifenfabrikanten Anton Manger erworben hatte. Zuerwerb und Spenden aus weiteren einschlägigen Privatbeständen sowie von Tabakwarenherstellern stockten die Kollektion zusätzlich auf, so daß sich die Volkskundlerin Christiane Landgraf M.A. in den Jahren 1986 – 89 an die umfangliche Aufarbeitung und Inventarisierung der Objekte machen konnte.

Gleichzeitig erarbeitete Christiane Landgraf das Konzept für eine publikumswirksame Präsentation, die zuerst in Bad Neustadt



Typisch Biedermeier: Porträtgeschmückte Tabakpfeifen (Beispiel: Bayerns „Märchenkönig“ Ludwig II.)

vorgesehen war. Dann aber nahm die Stadt wieder Abstand von dem Vorhaben, so daß Landrat Dr. Fritz Steigerwald für den Landkreis Rhön-Grabfeld als dem Eigentümer der kompletten Sammlung nach einem anderen potentiellen Museumsträger Ausschau halten mußte. 1992 gab es erste Gespräche mit der Marktgemeinde Oberelsbach, die für ihr Rathgeber-Haus gerade eine neue Nutzungsmöglichkeit erkundete.

Am 19. März 1993 war es dann so weit – Christiane Landgraf erinnert sich genau: Ein mit knapper Mehrheit gefaßter Oberelsbacher Gemeinderatsbeschluß ebnete den Weg für die Restaurierung des Valentin-Rathgeber-Hauses und die Übernahme der Museums-Trägerschaft. Im Herbst/Winter 1994 begannen Sanierung, Umbau und Einrichtung des historischen Gebäudes – mit Gesamtkosten von 1,7 Millionen DM, wobei 1,3 Millionen DM aus Fördermitteln (vor allem der Europäischen Union) beigesteuert werden konnten. Für die Einrichtung des Museums, in dem auch Valentin Rathgebers Geburtszimmer dem Andenken an Leben und Werk des Komponisten gewidmet ist, stellte der Bezirk Unterfranken auf Initiative von



Das Deutsche Tabakpfeifenmuseum im Valentin-Rathgeber-Haus Oberelsbach/Rhön, wo sich auch das Geburtszimmer des Barockkomponisten befindet.

Bezirksrat Adolf Büttner nochmals einen fünfstelligen Betrag zur Verfügung.

Die jahrhundertealte, schier unendliche Geschichte von der Lust und Last des Rauchens wäre jedoch nur unvollständig dokumentiert – gäbe es denn nicht ebenso ernsten gesundheitlichen Aspekt. Christiane Landgraf hat daher auch dieses aktuelle Problem medizinischer Folgewirkungen eingehend berücksichtigt, als sie das „Deutsche Tabakpfeifenmuseum“ in Oberelsbach wissen-

schaftlich konzipierte: Lungenkrebs und Raucherbein lassen alle Süchtlinge freudig grüßen.

Das „Deutsche Tabakpfeifenmuseum“ in Oberelsbach/Rhön veranstaltet auch ganzjährig Führungen nach Voranmeldung. Normale Öffnungszeiten: 14 Tage vor Ostern bis 31. Oktober, mittwochs, samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr. Information: Tel. 0 97 74 - 92 40 oder 9 19 10; Fax 9 19 12 5

Eine gelungene museale Inszenierung von Christiane Landgraf M.A. im Deutschen Tabakpfeifenmuseum Oberelsbach/Rhön: Eine Fotokopie des Rauchzimmers (1891) in Schloß Aschach bei Bad Kissingen, wo Bismarck regelmäßig zu Gast war. Im Blick das berühmte Lenbach-Porträt des „Eisernen Kanzlers“.

